

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Göder.

23)

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Aber noch ein weiteres, schwer belastendes Moment sollte sich an den Koffer knüpfen. Die Verhandlung kam am ersten Tage nicht zum Abschluß; die an andern Morgen erscheinenden Blätter brachten über den bisherigen Verlauf dieses Kriminalprozesses bereits sehr ausführliche Berichte, welche von allen Schichten der Bevölkerung heftigst begrüßt wurden. Der darin beschriebene Handtöfcher führte einen neuen Zeugen herbei. Es war der Portier des Nordbahnhofs, welchem sich der Koffer mit dem Mitterharnisch lebhaft ins Gedächtnis geprägt hatte, denn er war wegen dieses Gepäckstücks vor einigen Wochen mit einem Fremden in heftigen Streit gerathen. Ein Herr, welcher mit dem Nachmittags 6 Uhr abgehenden Zuge reisen wollte, aber zu spät gekommen war, hatte ihm diesen Koffer mit der Bestimmung übergeben, denselben bis zum nächsten Zuge, der um Mitternacht abging, aufzubewahren. Um diese Stunde war aber, statt des Eigentümers, ein anderer Herr gekommen, um den Koffer in Empfang zu nehmen. Der Portier pflegte sich seine Deute gut zu merken, und da er etwas argwöhnisch war und zu jenen Beamteten gehörte, die dem Publikum gern kleine Schwierigkeiten machen, so wollte er den Koffer nicht ausliefern, mühte sich aber zuletzt doch zu fügen, denn der Herr legitimirte seine Berechtigung zur Empfangnahme des Gepäckstücks durch Vorsetzung der numerirten Contremärkte, welche der Portier dem zuerst gekommenen eingehändigte. Bei der Gerechtigkeit des Fremden und der Grobheit des Portiers war es zu einer sehr erregten Scene gekommen und dem letzteren stand daher das Aussehen seines Gegners um so früher in der Erinnerung. Er ermahnte ihn jetzt in Imhoff sofort mit der größten Bestimmtheit wieder. Auch der Tag, an welchem sich jener Vorfall ereignete, ließ sich feststellen: Der Portier hatte an diesem Abende nicht den Dienst gehabt, sondern war für seinen Kollegen eingetreten, dessen Frau im Sterben lag. Das war am 23. August gewesen. In diesem Nachmittage war, wie die Rechnungsbücher des „Europäischen Hofes“ nachwiesen, Harriß wieder abgereist; der Hausknecht, welcher die Droschke besorgte und den Handtöfcher hinabgetragen hatte, wußte sich zu erinnern, den Hotelgast in seinem Zimmer im Gespräch mit einem fremden Herrn gefunden zu haben, welcher dann ebenfalls mit in die Droschke gestiegen war. Er hatte diese Fremden nicht besonders beachtet, doch erinnerte er sich, daß derselbe ebenso schwarzes Haar und schwarzen Vollbart gehabt hatte, wie Harriß. Sehr wahrscheinlich war es Imhoff gewesen.

Von dem im Kaskanienväldchen gefundenen Leichnam hatte das Gericht mehrere Photographien anfertigen lassen; eine derselben war ein fast in Lebensgröße ausgeführtes Brustbild, welches deutlich alle Züge des Geächteten wiedergab, und in dem letzteren erkannten alle mit Harriß in Verbindung gekommene Zeugen denselben wieder.

Am 23. August hatte Harriß bei Schönau vorgesprochen und war von Martza in Abwesenheit ihrer Herrschaft empfangen worden. Seine genaue Erkundigung, wo sich die letztere aufhalte und wo Gut Nottenbach liegt, deutete darauf hin, daß er Schönau und seiner Tochter hatte nachreisen wollen. Dorf und Gut Nottenbach waren mit der Eisenbahn nur vom Nordbahnhofs aus zu erreichen, sobald Ziel und Zweck der beabsichtigten Reise ziemlich klar erschienen. In der sechsten Abendstunde hatte Harriß, zu spät zum Zuge kommend, dem Portier des Nordbahnhofs den Koffer übergeben; um Mitternacht war der letztere durch Imhoff, der sich im Besitze der Marke befand, zurückgegeben worden. In der Zwischenzeit, und zwar nach gerichtszweifelhaftem Gutachten zwischen 10 und 11 Uhr, war Harriß in dem auf dem Wege zum Nordbahnhofs liegenden Kaskanienväldchen erschossen worden. Der Indizienbeweis stellte unzweifelhaft fest, daß Imhoff sein Mörder war. Gestützt auf die im Koffer seines Opfers vorgefundenen Legitimationspapiere und begünstigt durch eine gewisse Nechtheit mit der Person des Erdrosselten, hatte Imhoff sich für Harriß ausgesprochen, und da er sich unter diesem Namen bei Siglinde einführen und in alle jene Beziehungen eintrat, in welche Harriß selbst durch Frau Nollenstein's Testament zu der eventuellen Erbin der Million gestellt war, so war hiermit auch das Motiv zu Harriß's Verzeigung klar gemacht worden.

Der Angeklagte, welcher zwar hartnäckig leugnete, sich aber dadurch nur in um so größere Widersprüche verwickelte, wurde von den Geschworenen für schuldig befunden und von dem Gerichtshofe zum Tode verurtheilt.

Die Argumente, welche Imhoff's Verteidiger geltend gemacht hatte, um seinen Klienten des gleichen Verbrechens an Frau Nollenstein zu entlasten und daselbe an Schönau haften zu lassen, wußte Voltmar, als die Anklage gegen diesen zur Verhandlung kam, zu entkräften.

Er wies mit unangreifbarer logischer Schärfe nach, wie die beiden Verbrechen unter sich im engsten Zusammenhange standen und wie die gleiche Hand, welche die mörderische That an Harriß begangen, zuvor schon ihr Bürgerweib an Frau Nollenstein vollbracht hat.

Das ganze Arsenal seiner Beweisgründe gegen Imhoff, welche er ebenso unermülich wie schlau gesammelt hatte, führte er in so scharfer Beleuchtung vor, daß kein weitsichtiger Punkt im Dunkeln blieb und ein Motiv sich naturgemäß als das andere reihete, wie die Glieder einer Kette. Mit der ganzen überzeugenden und packenden Gewalt seiner Rede trat er für Schönau's Unschuld ein. Dieser war nicht der Mann, der die Ehre seiner wankenden Firma durch einen Mord an der Schwester seiner verstorbenen Gattin zu retten suchte. Nur das verhängnisvolle Spiel des Zufalls führte ihn gerade um dieselbe Stunde an denselben Ort geführt, wo ein Anderer bereits der Gelegenheit wartete, um den wohlverdienten Mord an Frau Nollenstein zur Aus-

führung zu bringen, und sicher werde es Niemand mit ruhigem Gewissen an sich nehmen, auf diesen Zufall jetzt noch alle die Verdachtsmomente zu begründen, die gegen Schönau vorgebracht waren, — jetzt noch das Gauspi des greifen Mannes, der wohl durch unverschuldeten Unglücksfälle um sein Vermögen gekommen war, aber niemals eine ehrlose Handlung begangen hatte, die furchtbare Bluttat zu wägen, wo sich mit erdrückender Schwere die Schuldbeweise gegen einen ehemaligen calliformigen Spielhölzler, einen entlarvten Betrüger und zum Tode verurtheilten Mörder wendeten.

Unter lautlosem Schweigen der überfüllten Tribünen verkündete am Schlusse der Verhandlung der Vorsitzende des Gerichtshofs Schönau's Freisprechung, und Voltmar selbst führte seinen greisen Klienten in die Arme seiner Tochter.

Am Abende vor der Vollstreckung des Todesurtheils bekannte sich Imhoff freiwillig zu beiden Mordthaten. Sein Geständnis über die Ermordung Frau Nollenstein's enthielt nichts Neues, sondern deutete sich vollständig mit jener Selbstbenennung, durch welche er Siglinde's Vater hatte entlasten wollen. Auch Alles, was er damals nur in die Form von Vermuthungen gekleidet hatte, war tatsächliche Wahrheit gewesen.

Was seine Beziehungen zu Harriß betraf, so war er mit diesem während der Seereise in vertrauten Verkehr getreten und hatte dabei dessen Lebensverhältnisse ziemlich genau kennen gelernt. Lieber ihre beiderseitigen Reisezwecke war es jedoch zu keinem vertraulichen Austausch gekommen. Harriß hatte nur Andeutungen gegeben, daß er hierher reise, um sich zu verheirathen; seine künftige Gattin kenne er eben so wenig wie sie; die Heirat gründe sich auf eine Testamentsbestimmung; schlage das Mädchen seine Hand aus, so würde ihr eine reiche Erbschaft verloren gehen. Das war Alles, was Imhoff über Harriß's Chancen wußte.

Als Imhoff nach der Ermordung Frau Nollenstein's in deren Wohnung vergebens nach Gelde gesucht hatte und deren Papiere durchwühlte, theils in der Hoffnung, auf leicht umlegbare Geldwerte zu stoßen, theils um Erica's Briefe wieder in seine Hand zu bekommen, fand er das Testament, welches ihm in Harriß's Heirathangelegenheit einen überraschenden Einblick eröffnete. Jergend ein Gebante, sich die erlangte Kenntniß zu Nuzen zu machen, kam in ihm zwar nicht zur Reife, doch trat bei dieser Gelegenheit seine Reisebestimmtheit wieder in den Vordergrund, und da er nur noch über wenig Geldmittel verfügte, so wollte er versuchen, von Harriß ein Darlehen zu erlangen. Er wußte, daß derselbe in Calais ein Hospital angestrichelt hatte, ohne jedoch die Natur seines Leidens zu kennen. Auf Harriß's Ankunft wartend, kontrollirte er die täglich in der Zeitung erscheinende Fremdenliste der hiesigen Hotels und las schon wenige Tage nach der Ermordung Frau Nollenstein's Harriß's Namen in dem Fremdenverzeichnis des „Europäischen Hofes“. Als er ihn dort ansah, fand er ihn eben im Begriffe, wieder abzureisen. Er war sehr eilig, den Zug noch zu erreichen, und die Droschke wartete bereits unten. Imhoff begleitete ihn daher zum Bahnhofe, um unterwegs sein Anliegen anzubringen. Harriß schlug es ihm unter lebhaftem Bedauern ab: er sei selbst sehr knapp bei Kasse und müsse erst nach New-York um neue Wechsel schreiben. Als Beide am Bahnhof ankamen, war der Zug bereits abgegangen. Harriß wollte nicht noch ein Mal hier übernachten, sondern beschloß, mit dem 12 Uhr-Zuge zu reisen, und übergab dem Portier seinen Handtöfcher. In der Zwischenzeit wollte Imhoff ihm Gesellschaft leisten, und auf seinen Vorstoß verbrachten Beide die Stunden in einem nahe gelegenen Concertgarten. Dort erzählte Harriß ihm, daß er erst gestern Abend hier angekommen sei, daß er vorgestern in Köln übernachtet habe, wobei er ausführlich von dem Zimmerbrände berichtete, daß er sich heute seiner künftigen Braut und deren Vater habe vorstellen wollen, dieselben aber nicht mehr angetroffen habe und ihnen nun nachreisen wolle, da ihm das Dienstnächste gefogt habe, der Tag ihrer Rückkunft sei sehr ungewiß. Von Frau Nollenstein's Ermordung schien er noch nichts zu wissen; wahrscheinlich wolle er sich erst Gewißheit verschaffen, ob die ihm bestimmte Braut, deren Vater er von London aus seinen Besuch angekündigt hatte, seine Bewerbung annehmen werde, ehe er sich um etwas anderes kummere. Daher hatte er es wohl auch mit seiner Reife so eilig.

Während dieses Gesprächs war es, wo Imhoff den plötzlichen Entschluß faßte, Harriß aus dem Wege zu räumen und sich unter dessen Namen selbst bei Siglinde und deren Vater einzuführen.

Das „Kaskanienväldchen“, durch welches er mit Harriß, der Concurrenten wachgehend, hierher gelangt war, schien ihm ganz der geeignete Ort zur Ausführung seines Vorhabens. Als er auf Befragen von Harriß erfuhr, daß derselbe bei Schönau's weder eine Karte zurückgelassen, noch dem Dienstnächsten seinen Namen genannt hatte, schwand sein letztes Bedenken. Das Uebrige mußte er seinem guten Glücke überlassen. Das Waagniß war gefährlich — aber der Preis war eine Million!

Auf dem Rückwege zum Bahnhofe fiel er in dem einsamen Kaskanienväldchen plötzlich über seinen ahnungslosen Begleiter her, dem er an Körperkraft weit überlegen war, erzwang ihm, wie er Frau Nollenstein erzwang hatte, schleppte ihn in ein dichtes Gebüsch, entleibete dort die Leiche gänzlich, um jede Nachforschung nach der Personlichkeit des Ermordeten abzumitteln, entleerte alle Taschen und trug die in ein Bündel zusammengepackten Kleider nach dem nahen Strome, wo er sie mit einem daran befestigten schweren Steine versenkte. Dann ging er nach dem Bahnhofe und ergang sich mittelst der Contremärkte, die er in Harriß's Porrenommate gefunden, die Herabgabe des Handtöfchers, welcher zwar nur wenig Geld, aber alle wichtigen Papiere

enthielt, deren er bedurfte, um sich aller Orten als Jesco von Harriß legitimiren zu können.

Das war das Geständnis des Doppeljägers, welcher Angefichts des unvermeidlichen Todes das Bedürfnis gefühlt hatte, sein Gewissen zu erleichtern.

Als er am nächsten Morgen zur Nichtstätte abgeführt werden sollte, fand man ihn erhängt in einem Kerker.

Selten hat ein Vater sein Kind mit dankbareren Gefühlen und heißeren Segenswünschen dem ermählten Gatten vereint, als Schönau, indem er die Hand seiner Tochter in diejenige Voltmar's legte, der ihm Ehre und Leben geteilt; selten verband sich in solchem Maße im Herzen eines Vaters mit dem sarten Neugeborenen für den Geliebten zugleich die Hochachtung vor dem Manne, wie im Herzen Siglinde's.

Da in Frau Nollenstein's Testament Siglinde's Enterbung nur für den Fall ausgesprochen war, daß sie sich der Heirat mit Herrn von Harriß widersetze, diese Verbindung aber an Ereignissen scheiterte, an denen sie keine Schuld trug, so wurde ihr die Erbschaft vom Gerichte zugesprochen. Sie folgte nicht nur der Stimme ihres eigenen Herzens, sondern auch dem Wunsche ihres, mit ähneren Glückseligern schon reichlich begünstigten Vaters, indem sie die ihr zugewandene Million mit ihrer kleinen Nichte Jenny theilte und aus ihrem eigenen Antheile die Gattin ihres Vaters besorgte. Voltmar adoptirte Jenny und löschte damit den gebrauchsmärkten Namen, den sie trug, aus ihrem Leben.

Siglinde dachte oft über das Loos nach, welches ihrer Schwester Erica an der Seite eines Mannes gebillt haben konnte, der die Fähigkeit zu dem furchtbaren aller Verbrecher in sich getragen hätte. Wie daher mochte sie in solcher Ehe die Verirrungen ihrer Jugend gebillt haben? Seitdem Siglinde auf der Zeugenbank der Gerichtsverhandlung gegen Imhoff beigegeben und mit eigenen Augen gesehen hatte, welche unwerdige Theilnahme die gahrlich erschreckene Dammewelt dem schönen Mörder entgegenbrachte, wußte sie sich zu erklären, wie auch ihre Schwester sich durch das blendende Neuzer dieses Mannes über dessen Charakter hatte hinwegsetzen lassen können.

Was aber wäre wohl Anna Mitter's Schicksal gewesen, wenn Imhoff es an der Zeit gekommen hätte, sich ihrer zu entledigen, da er doch fürchtete, daß die Natur des geachteten Mädchens ihm gefährlich werden konnte. In solchen Fälle würde die Bürgerhand sicher auch vor einem brüthen Opfer nicht zurückgeschreckt sein! Von Siglinde erhielt Anna das kleine kapital zurückverstattet, das ihr nach und nach von Imhoff abgeliefert worden war, und Voltmar gründete ihr ein Ladengeschäft, welches ihr eine selbstständige Erziehung sicherte und sie der Nachpflanze ihrer unheimlichen Schwägerin entrückte. — Martha fand für die treue Anhänglichkeit, die sie ihrer jungen Herrin im Unglück bewiesen, den besten Lohn in der Stellung im Hause des jungen Ehepaars, wo sie wie ein Glied der Familie gehalten und behandelt wurde.

„Als ich rathlos und von der Welt verlassen zum ersten Male zu Dir kam“, sagte Siglinde am Hochzeitstage zu ihrem Gatten, während sie zärtlich ihre Hände um seinen Hals fassete, „und aus Deinem Munde den Ruf: Siglinde! vernahm, da war mir's plötzlich wieder wie damals, wo dieser Ruf durch Nacht und Nebel, Rettung verheißend, am mein Ohr tönte. Ich nahm es wieder für ein gutes Vorzeichen und habe mich nicht getäußt.“

Pariser Chronik.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 1. September.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, und die nahe bevorstehende Eröffnung der Winterferien kündigt sich durch eine Reihe ausfalliger Tage an. Die Pariser sind, was sich für die Wetter- und Nitterwelt interessiert — und was interessirt sich nicht dafür in diesem republikanischen Wagnis? — spricht heute nur von der Note des Herrn Gailhard, von dem Vort des Herrn Marais, von dem Schlußfassen der Demoselle Reichert's und von dem heute in der Stadt anwesenden, der dem französischen Reichthum des genannten Reichthums haben nämlich in diesen Tagen harte Prüfungen erdulden müssen. Sie sind gelangt und lassen sich bei der Erklärung dieser Abenteurer den Namen den Vortritt. „Das Reich hat taubend Schritt voraus. Also zunächst die Segne von dem Schicksal. Was ist von dem Mute der Zeit, aber integrierende Bestandtheil der Comédie française, ist unverletzt geblieben, aber wenig feste, daß ihm die Zeitgeschichte eines Lehmanns graufam zerstückelte. Die unwürdevolle jugendliche Naive und Alterspräsidentin der weltlichen Societäre unterer Heloblie begab sich färsich Nachmittags zur Probe, als ihr Gatte in der Nivelle-Strasse von einem mit Rollen behafteten Karren heftig angefahren wurde. Die Deutscherfische drang durch das zerstückelte Wagenfenster herein und hätte möglicher Weise die „Lumme nach“ schon Kinnknochen zertrümmert, wenn nicht ein neben ihr stehender junger Herr, ihr Bruder, sagt die Tageschronik, sie mit thätigster Hülfe abwehrte. Bei letzteren hat die Tageschronik, die färsich in Armuth und Säckelarm Ende, auf dem Gebiet der Klammern je bekanntlich alle Mäglichkeit geleistet, namentlich nach der Kriegserklärung von 1870, als sie im Gohume einer gepanzerten Galia mit einer dreifährigen Kriegsfestbarkeit in der Hand über die Bonaventura fuhr und von der Tröfalle aus die Marfälligkeit lang, sowie einige Monate später, als sie dieselbe Klammerrückführung dem herrschenden Anarchistenbild zu Liebe im Gewand der „Commune“ mit physischer Mühe und rothem Revolutionsbanner wiederholte. Nicht ihr mittelwässriges Talent, aber ihre außerordentlich kulturbeladene Schönheit würde ihr eine benedictenwerthe Stellung am Theater französis gelehrt haben, wenn sie etwas mehr Selbsthaltung und etwas weniger Tame bewiesen hätte. Aber sie machte

Amtliches.

Der gegen den Verwalter **Emil Bergmann** und Firma unterm 6. Februar 1884 erlassene und unterm 10. März 1886 erneuerte **Etatschreibl. J. 8229/83**. Stelle als, den 28. August 1891. Der König, I. Staatsanwalt.

Familien Nachrichten.

Dankfagung.

Für die viele Liebe und Theilnahme beim Begräbnis meines Vaters, des **Witwamann Christian Weiss**, sage ich hier nochmals meinen besten Dank, insbesondere den vielen Kranzbringern, den beiden Kriegerverein Artillerie und Kriegesbegräbnisverein, sowie dem Herrn Domprediger **Widers**.
Otto Weise.

Auctionen.

Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe veräußere ich Freitag den 4. Sept. früh 10 Uhr, **Handbänder 10**: 1 **Schaba**, 1 **Isafurum**, 1 **Clavier**, 1 **Wuit**, 1 **Grube**, 1 **Kubensisch**, 25 **Wollentenen**, 2 **Wollkörbe**, 1 **Partie Fische** und **Stühle u. v. m.**.

O. Radestock, Auctionator.

Zu verkaufen.

Stadt-Schloß-Mühlen-Verkauf.

Ertragungskasse halt. für die einzige **fontaineurische Mühle u. Schmelzmühle** mit ca. 5000 Morgen, **Wiese** in der **Streischaft** **Siebenbrunn**, direkt a. d. **Bahn** gelegen, für 100,000 Mk. bei 50,000 Mk. Anzahl. **Verkauflich**. **Wasser** fließt **gebäude**. **Flächen** in der **Streischaft** **Siebenbrunn** und **bes** **gehörigen** **Wertes** für 2 **Mehlmöhlen**, 60-**perlige** **Wasserkraft**. **Verschaffl.** **neu** **erbaut** **große** **Willa**. **Boisg.** **bände**. **Wiese** **in** **Wald**. **Offerten** **erheben** **an** **den** **Bevollmächtigten**.

Herrlich Dinter in Siebenbrunn.

Gelegenheitskauf!

Sophas, 1 **Garnitur**, **Bestellen** **mit** **Watrags** **sehr** **billig** **zu** **verkaufen**. **Wilsdorfstr. 21, 8. v.**
Das **Garnitur** **der** **Widwiger** **Schule** **best.** **auf** **3** **Stück**. **Der** **Schulmeister**.
Ein **Kanonenen** **billig** **zu** **verkaufen**. **Selbststr. 26, 3. Tr.**
Schöne **neue** **Kontrab.** **zu** **verkaufen**. **Canena Nr. 11.**
Wahag, **Möbel**, **mit** **Kleiderkammer** **von** **22** **Mk.**, **an**, **Kommode**, **Bestellen** **billig**. **Reichstr. 22e.**

2 Regenböde zu verkaufen. **Wegstr. 14, 1. Tr.**

Ein gut erhaltener Flügel

Im **Umsatz** **halber** **sehr** **billig** **zu** **verkaufen**. **Näheres** **Nägelplatz 14, 2. Tr.**

1 Kinderbettstelle zu verkaufen

Zehornstr. 36, 1. Tr.

Einige Stahlbesten zu verkaufen

Wegstr. 14, 1. Tr.

Neuer Regenbogen

Wegstr. 14, 1. Tr.

1 Tischgarnitur u. 2 Dinans

Wegstr. 14, 1. Tr.

5 leere starke 12 Gr. Käse

Wegstr. 14, 1. Tr.

Junge fette Schafe

Wegstr. 14, 1. Tr.

Kinderwagen,

Wegstr. 14, 1. Tr.

Zu kaufen gesucht.

Ein **fl.** **Präd.** **Koffertwagen** **zu** **kaufen** **geht**. **Wegstr. 14, 1. Tr.**

Zu vermieten.

Eine **Wohnung** **mit** **156** **Mk.** **am** **1. Okt.** **zu** **verm.** **im** **Kirchhof 22.**

Große herrlich. Wohnung

am **Waldpark** **preiswürdig** **zu** **verm.** **Näheres** **Deffauerstr. 2, im** **Comptoir.**

frdl. Wohn.,

Reichenstr. 19.

Kellermohn, 45 Thlr.

Waldparkstr. 27.

2 Wohnungen, best. fr. 25 Tr.

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

frdl. Wohnung,

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

Wohnung, 45 Thlr.

Waldparkstr. 27.

2 Wohnungen, best. fr. 25 Tr.

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

frdl. Wohnung,

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

Wohnung, 45 Thlr.

Waldparkstr. 27.

2 Wohnungen, best. fr. 25 Tr.

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

frdl. Wohnung,

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

Wohnung, 45 Thlr.

Waldparkstr. 27.

2 Wohnungen, best. fr. 25 Tr.

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

frdl. Wohnung,

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

Wohnung, 45 Thlr.

Waldparkstr. 27.

2 Wohnungen, best. fr. 25 Tr.

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

frdl. Wohnung,

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

Wohnung, 45 Thlr.

Waldparkstr. 27.

2 Wohnungen, best. fr. 25 Tr.

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

frdl. Wohnung,

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

Wohnung, 45 Thlr.

Waldparkstr. 27.

2 Wohnungen, best. fr. 25 Tr.

Reichenstr. 12, im **Restaurant.**

Läden & Magazine.

Eckladen,
1500 Mk.,
Laden,
800 Mk.,
Laden,
750 Mk.,
Wohnung,
500 Mk.,
Geisstr. 46. **sof.** **oder** **früher** **zu** **verm.**

Wäben und Wohnungen zu verm.

Deffauerstr. 1, 2. etw. Laden, Reichenstr. 40. **sof. **oder** **früher** **zu** **verm.****

Ein schöner verflechtbarer Raum,

40 qm groß, Reichenstr. 28, als **Niederb.** **sof.** **oder** **früher** **zu** **verm.**

Ladenvermietung.

Im **hiesigen** **Markt** **13** **sind** **3** **Läden** **zu** **verm.**

3 Läden

zu **verm.** **Näheres** **bei** **Herrn** **Koch** **Reichstr. 14.**

Zu verpachten.

Mit **unserem** **Grundstück** **an** **Hofplatz** **haben** **wir** **eine** **2000** **qm** **große** **Fläche** **als** **Lager- od. Zimmerplatz** **zu** **verpachten.**

Restaurant auf Bierpacht,

ausgehend, **Witte** **der** **Stadt,** **gegen** **caution** **sofort** **od.** **1. Okt.** **zu** **verpachten.**

Miethgesuche.

Angenehm, **möbl.** **Zimmer** **in** **der** **Nähe** **d.** **Leinwand** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Legis m. Kost,

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Stellen finden.

zur **diesjährigen** **Campagne** **können** **sich** **Sonntag** **den** **6. Septbr. d. J.** **Vormittags** **melden** **in** **der** **Zuckerfabrik** **Trotha.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Stellen suchen.

Ein **junger** **Mädchen** **als** **ausdauernde** **Familie** **sucht** **Stelle** **bei** **seiner** **Verf.** **es** **ist** **im** **Umsatz** **geht.** **Offert** **mit** **genauer** **Preisang.** **W. 119** **in** **d.** **Exp. d.** **Bl.**

Tücht. Dienstmädchen,

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Aufwartung

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Perfekte Köchin

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof. **oder** **früher** **zu** **verm.**

Mädchen

sof.

Soeben ist erschienen:

Der deutsche Michel

Illustrirter Familienkalender für Stadt u. Land

für das Jahr 1892,

mit Messen- u. Märkteverzeichnissen sämtlicher deutschen Bundesstaaten und einer Vundbründbeilage.

Billigster und reichhaltigster Kalender.

Preis 20 Pfennige.

Vorrätig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstr. 36, in der Buchbinderei von Ed. Gasper, Schulberg 1, in Bürger's Papier-Handlung, Leipzigerstraße 64, und in der Buchhandlung von E. Treisinger, Giechhainstr., Crifflstraße 3. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.

Eine Schreckensnacht!

Große Pantomime,

dargestellt von der berühmten

Joseph Phoites-Gesellschaft.

Handwerker-Meister-Verein.

VIII. Abonnements-Concert

Freitag den 4. September in „Freiberg's Garten“.

Von 4 Uhr an: Kinderfest.

Stadlaternen sind an der Kasse zu haben. Der Vorstand.

P. B. V.

Wir erlauben diejenigen Mitglieder, welche unter den leitherigen Bedingungen Eintrittskarten für den Besuch des Stadttheaters auf die erste Hälfte der im nächsten Monat beginnenden Spielzeit 1891/92 wünschen, ihren Besuch an I. Rang Balkon, Parterre, II. Rang Vorderreihe und II. Rang Hinterreihe — die anderen Plätze sind ausgefüllt — sofern sie einen der Herren Vertrauensmänner zugesandt sind, bei diesem, andernfalls selbst schriftlich mit Wohnungsanzeige bei dem Vorstande, Friedrichstraße 13, bis zum 7. September d. J. gefälligst anzuwenden. Die besetzten Karten überdingt der Vorstande. Näheres über rückständige weiße Karten beim Vorstande schriftlich gefälligst zu erfragen. Halle a. S., den 29. August 1891.

Der Vorstand.

„Zur guten Stunde“

Müchstraße 3, Nähe Wuchererstraße. Altdesche Wein- und Bier-Stube. Gute Biere, d. Weine und Küche. Neue elegante Bedienung.

Deutsche Schneider-Akademie zu Leipzig, an der Pleiße 3, Place de repos, Pferdebahn-Haltestelle etc. Praktische Lehr-Anstalt allerersten Ranges für wissenschaftl. Zuschneidekunst für Damen-Schneiderl., Wäsche-Confection und Corsets. Pension in d. Anstalt. Prospekte kostenfrei. Leibarbeiter etc. zu bez. d. die Direction.

Direct

Import. Havana-Cigarren renomirtester Marken

in allen Preislagen (von Mk. 100—2600 per Mille), Fabelfate aus nur importirten Tabaken von Mk. 30 bis Mk. 200 per Mille.

R. F. Liedtcke,

Berlin W., Unter den Linden 12, zu ebener Erde.

Telegr.-Adresse: „Tabacoe-Berlin“.

Telephon-Amt I. 7042.

Grabkreuze

von Schmiedeseisen, geschmiedet bearbeitet, mit Porzellanplatte, fertig zum Aufstellen, billiger wie Grabsteine, empfiehlt

Wilh. Seidler, Anhalterstraße 3.

Dresden. Cde Guntow- und Habenerstraße.

Militär-Pädagogium Dir. Killisch.

Schnelle und sichere Vorbereitung für Führer-, Einjähr. Freiwilligen- und Primaner-Examen. Wie in früheren Jahren, so bezeichnen auch diesmal wieder meine sämtlichen Zöglinge. Abnahme für die ganze deutsche Armee. Empfehlungen aus höchsten Militär- und Civilstellen.

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.

Neuer Spielplan.

Die berühmte

Joseph Phoites-Gesellschaft,

Pantomimen-Darsteller.

Mrs. Mary Palmer, Mr. A. Kubert

und Miss Mary, Luft-Gymnastiker u.

Wingturner. — Mr. Canary und Miss

Georgine, Jongleur- & Quadrillen.

Der Man de Dierch, Gymnastik- &

Parodie. Die Schwestern Nina und

Sophie Schöneberger, Gesangs-Duet-

tistinnen. — Herr Eugen Jocher, Ge-

sangs-Gymnast.

— Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

„Concordia“

Gelststr. 45.

Direction: W. Grasshoff

Specialitätentheater

I. Ranges.

Gala-

Eröffnungs-

Vorstellung

Sonntag d. 6. Septbr.

Abends 8 Uhr.

Theater der Kaiser-Säle.

Freitag den 4. September.

Verheirathetes Paar:

William Müller.

Auf allgemeinen Wunsch:

Inspector Bräsig.

Lebensbild in 5 Akten nach Friz Reuter. Bacharist Bräsig — William Müller als letzte Colloquie. Nur einmalige Aufführung.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Die Billets für Vorkaportent und Farben-Abonnement werden von Montag den 7. September cr. an täglich bei dem Bankhause Reinhold Stocker, hier, am Markt, während der gewöhnlichen Geschäftstunden gegen Erlag des bez. Abonnements-Betrages ausgegeben. Halle, am 1. September 1891.

Die Direction des Stadttheaters.

Kriegerverein Alemania.

Sonntag den 6. d. Mts., Ab. 7 Uhr

Stiftungsfest

im Prinz Carl, verbunden mit Concert, Theater und Ball.

Karten sind beim Vorstand abzuholen. Der Vorstand.

Bruckdorf.

Sonntag den 6. September lalet zur

Tanzmusik

ergibt sich

Ed. Grosse.

Moritz König's Lampengeschäft, Rathausg. 910,

bietet bei billiger Preisstellung die weitest größte und schönste Auswahl in



Kronleuchtern und Ampeln,

Hänge-, Tisch- u. Wandlampen,

drüchtige Leuchten von 1891/92,

Lampen mit Riesenbrennern

(Kerosin, Petroleum, Gas und Arbeitsträume.

Wichtig passende Glühbirnen in Crystallglas) zu allen Lampen vorrätig.

Wichtig passende Dochte, nur f. Marke)

Prima Petroleum,

fast geruchlos und ganz hell, von 10 Liter an frei Haus.

Jede Lampe, auch wenn nicht bei mir gekauft, wird reparirt und zum Hellbrennen gebracht.

Telephonanruf 492.

Telephonanruf 492.

„Germania“, Verein wirkl. Krieger zu Halle a. S.

Sonntag den 5. September 1891, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal „Kühler Brunnen“, Köhlerbrunnengasse 1, wozu die Kameraden

pünktlich erscheinen wollen.

Kameraden, die in der präsidenten oder deutschen Armee einen Feldzug mit-

gemacht haben und dem Verein beitreten wollen, sind herzlich willkommen.

Der Vorstand:

J. A. C. Lange.

Bekanntmachung.

Die 1864 geborenen Mannschaften, welche im Jahre 1886 zur Erfah.-Reserve befristet sind und bisher nicht geübt haben, werden hiermit angewiesen, ihre Erfah.-Reserve-Übung, behufs Ueberführung zum Landsturm I. Aufgebots, bis zum 15. September cr. im Geschäftszimmer des Landwehr-Amtes hier, Moritzburg, abzugeben. Halle a. S., den 31. August 1891.

Königliches Bezirks-Commando.

Die auf 8400 Mk. Kosten veranschlagte Gemma-Reparatur der Kirche zu Wils nebst Neubau eines Glockenthurms soll zu baldigster Ausführung vergeben werden. Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen sind in der Kirche zu Wils einzuholen. Angebote bis zum 9. September d. J., Abends 6 Uhr, ebenfalls einzuholen.

Der Gemeindefiskusath von Wils.

Hôtel Tulpe.

Kaiser-Panorama.

Nur diese Woche ausgestellt die

Bayr. Königsschlösser.

Heute Freitag

freie handlich, Markt u. Suppe.

G. Hanke, Hermannstr. 9a.

Kriegerverein Alemania.

Freitag den 4. d. Mts.

Generalversammlung.

Vorhandswahl u. Rechnungslegung.

Der Vorstand.

Kürassiere!

Sonntag den 5. Sept., Ab. 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

in „Stadt Magdeburg“.

Der Vorstand.

Volks-Speise-Küche

17 Rathhausgasse 17

befindet sich jetzt

An der Gluck. Kirche 12.

Amertum billiger und guter Mittags-

essen, deshalb kann ich die Küche dem Pu-

blicum nur empfehlen und bitte um

heißige Benutzung!

R. A. Schwarz.

Heißige Benutzung!

R. A. Schwarz.

Heißige Benutzung!

R. A. Schwarz.

Trockenes Brennholz,

Fuhre 9 Mk. frei Haus.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Opel & Stroedicke,

Mötkelherweg 4. Fernsprecher 6.

Althee-Bonbon,

ächtlich empfohlen.

Martin Müller,

Gelststraße 54.

Gummi-Artikel

hässlich. Pariser Special.

für Herren und Damen (Kautschuk).

Ausführung. Hässlich. Preisliste in

Verford. Gumb. ohne Stigma gegen

20 Pf. E. Krönig, Magdeburg.

Brod. groß, brodtrocken im Geschmack.

7 Stk. 3 Stk., 3 1/2 Stk. 2 Stk. 1 Stk.

H. Hohmann, Querfurter, Mühlengasse 1.

Dr. Gadow,

prakt. Arzt, Operateur u. Geburtshelfer,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 49.

Übertroufen!

Germania-Monde

Kalkölöl

haben Menschen mit ihrem

berühmten Haarwuchs

Arzt: Manchen Sie nur nicht

schon, denn diese Geschlechter haben

schon sehr bald gelohnten

Geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs

geschlechtlichen Haarwuchs